

Heterogenität in Berufsorientierung und Ausbildung



Situation und Ziele

Vor dem Hintergrund des drohenden und in vielen Betrieben bereits existierenden Fachkräftemangels sind Unternehmen darauf angewiesen, die Heterogenität künftiger Nachwuchskräfte als Potenzial wahrzunehmen. Gerade für KMU besteht die Herausforderung darin, den Mehrwert, der in der Vielfalt ihrer Bewerberinnen und Bewerber liegt, für das Unternehmen nutzbar zu machen. Hier setzt der Modellversuch an. In enger Anbindung an das Hamburger Übergangssystem Schule – Beruf soll der Aufbau von Vertrauensketten zwischen Jugendlichen-Schulen-Betrieben exemplarisch erprobt und systematisch beschrieben werden. Dabei wird der Unterstützungsbedarf im Übergangssystem durch externes Ausbildungsmanagement herausgestellt. Die einzelnen Jugendlichen (insbesondere mit einer Zuwanderungsgeschichte) mit bisherigen Vermittlungshemmnissen in duale Ausbildung stehen im Fokus des Modellversuchs. In enger Zusammenarbeit sollen Betriebe dafür sensibilisiert und befähigt werden, bemerkenswerte Potenziale und Stärken dieser Jugendlichen wahrzunehmen, anzuerkennen und für die Unternehmen zu nutzen.

Vorgehen

Im Rahmen des Modellversuchs werden kleine und mittlere Unternehmen in Handel, Dienstleistungen und Handwerk dazu motiviert, Aus-

zubildende einzustellen, die nach bisheriger Einstellungspraxis keine Chance auf einen betrieblichen Ausbildungsplatz gehabt hätten. Durch enge Kooperation akquirierter Betrieben mit ausgewählten Schulen entwickelt ASM e.V. Modelle vertiefter Berufsorientierung und Vermittlung in Ausbildung. Dabei finden individuelle und strukturelle Heterogenitätsmerkmale von Schülerinnen und Schülern Berücksichtigung. Die potenziellen Auszubildenden werden durch ASM e.V. in einem spezifischen Prozess des Profiling und Matching in Unternehmen vermittelt und begleitet. Dabei etabliert sich das Projekt als Service- und Dienstleistungsstelle für Jugendliche, Betriebe und Schulen.

Angestrebte Ergebnisse, Transfer und Verstetigung

Im Modellversuch werden die erprobten Handlungsansätze und Verfahren für einen qualifizierten Umgang mit Heterogenität zum Nutzen für die duale Ausbildung dokumentiert und evaluiert. Entwickelte Instrumente, Methoden und Konzepte fließen in das Hamburger Übergangssystem ein und erfahren damit Verstetigung. Die gewonnenen Ergebnisse des Modellversuchs werden für weiteren Transfer aufbereitet, durch Öffentlichkeitsarbeit verbreitet und durch interne und erweiterte Kooperationsstrukturen nachhaltig in das Hamburger Übergangssystem eingebunden.

Erste Ergebnisse in der Umsetzung

Verankerung des Projektes in den Strukturen des Hamburger Übergangssystems

a) Enge Abstimmungs- und Kooperationsprozesse mit der Behörde für Schule und Berufsbildung

Kooperationspartner im Projekt ist die Behörde für Schule und Berufsbildung der Freien und Hansestadt Hamburg. Mit dem für Modellversuche zuständigen Mitarbeiter Wilfried Kominek findet ein regelmäßiger Austausch zu fachlichen Fragen insbesondere zur Einbindung des Projektes in das Übergangssystem statt. Das von der Behörde beauftragte Sekretariat Kooperation leistet durch Beratung und den konzertierten Verweis auf Vernetzungsmöglichkeiten mit bestehenden Strukturen des Hamburger Ausbildungsmanagements Unterstützung bei der Ausgestaltung und Reflexionsarbeit im Projekt. Es wurde in die Startphase des Projektes ebenso eng eingebunden wie die Freie Schule Hamburg, eine von drei Schultypen, die für die Zusammenarbeit im Modellversuch ausgewählt wurde.

b) Enge Abstimmungs- und Kooperationsprozesse mit der Freien Schule Hamburg

An der Freien Schule Hamburg lernen Jugendliche, deren Chancen auf einen Ausbildungsplatz eher schlecht stehen. Die Zusammenarbeit gestaltet sich seit Projektstart sehr vertrauensvoll und konstruktiv. Die Projektpartner eint der Fokus, die Jugendlichen in den Mittelpunkt der Aktivitäten zu rücken und ihnen angesichts vorhandener Hemmnisse den Start in das Berufsleben durch die Vermittlung eines Ausbildungsplatzes zu erleichtern.

In der Kooperation mit der Freien Schule Hamburg wurden am 18.05.2011 folgende Vereinbarungen zur Zusammenarbeit getroffen:

Für den Bereich Ausbildung

- Das Erstellen eines Merkmalkatalogs „Heterogenität“ zur Beschreibung der Jugendlichen unter Berücksichtigung individueller und struktureller Zuschreibungen (Heterogenitätsmatrix)
- Das Herausarbeiten von förderlichen Faktoren, die für die Vermittlung von den Jugendlichen mit heterogenen Merkmalen eine Rolle spielen
- Das Herausarbeiten von Faktoren, die Betriebe motivieren, Jugendliche mit heterogenen Merkmalen anzunehmen
- Das Vermitteln von Jugendlichen der Freien Schule Hamburg zum 01.08.2011, 01.02.2012, 01.08.2012 in die Ausbildung durch ASM (drei Phasen der Vermittlung)
- Das exemplarische Beschreiben des Schnittstellenmanagements in der Zusammenarbeit zwischen Schule und externem Ausbildungsmanagement
- Die intensive Begleitung der vermittelten Auszubildenden durch ASM durch persönliche Gespräche mit Auszubildendem und Ausbilder, Betriebsbesuche, Mitwirkung im Azubistammtisch von ASM e.V., Nutzung des Hamburger Mediationservice Ausbildung, ebenfalls ein Projekt von ASM.



© ASM e.V.

Für den Bereich Berufsorientierung

- Informative und handlungsorientierte Veranstaltungen für Jugendliche über Berufe, die weniger bekannt sind, für die es aber gute Ausbildungsmöglichkeiten

ten gibt. Diese werden lebensnah und attraktiv dargestellt. Das Veranstaltungsformat wird entwickelt, mit Jugendlichen von der Freien Schule Hamburg erprobt und für den Transfer aufbereitet.

- Entwicklung von neuen, innovativen Formaten der Berufsorientierung in Zusammenarbeit mit Betrieben, die durch ASM als Kooperationspartner gewonnen wurden und werden (praxisnah, Betriebe stellen „Berufsbilder“ in der Schule vor). Hier konnte in der Startphase die Maler- und Lackiererinnung sowie die Bäcker-Innung als Partner gewonnen werden. Durch die Zusammenarbeit im Projekt und das Sichtbarmachen der Matching- und Akquise-Prozesse soll nicht zuletzt die berufspädagogische Vorortkompetenz gestärkt werden.

c) Zusammenarbeit mit weiteren Kooperationspartnern und Einbindung in die vorhandene Netzwerkstruktur

Ab September 2011 wird in einem nächsten Projektschritt die Zusammenarbeit im schulischen Bereich um eine Produktionsschule sowie drei Stadtteilschulen erweitert. Dabei steht zunächst die Vertrauensbildung zu schulischen Akteuren sowie Schülerinnen und Schülern im Mittelpunkt. Da sich die Herangehensweise bei der Kontaktaufnahme zur Freien Schule Hamburg bewährt hat, kann sie mit leichter Anpassung auf weitere Schulen übertragen werden. In dieser Phase werden auch die Kooperationsbeziehungen mit der Handelskammer Hamburg, dem Netzwerk Hamburger Ausbildungsagenturen, der Serviceagentur Handwerk und KWB in Bezug auf die Arbeit mit Jugendlichen, die über heterogene Merkmale verfügen, spezifiziert und zunächst für die Vorbereitung einer öffentlichkeitswirksamen, Netzwerk bildenden Veranstaltung im November 2011 genutzt.

Strategien zur Gewinnung von Klein- und Kleinstunternehmen als Ausbildungsbetriebe für Jugendliche mit heterogenen Merkmalen

Ein Schwerpunkt der Arbeit ist seit der Projektstartphase die Sensibilisierung von kleinen und mittleren Unternehmen verschiedener Branchen, die Potenziale von Jugendlichen mit



© ASM e.V.

heterogenen Merkmalen wahrzunehmen und anzuerkennen.

Die Betriebsakquise wurde gezielt unter Berücksichtigung der Berufswünsche von Schülerinnen und Schülern aus der Freien Schule Hamburg vorge-

nommen. Dabei wurden bisher Gespräche mit vierzig Unternehmen geführt. Das Spektrum umfasste Handwerksbetriebe, Dienstleistungs- und Handelsunternehmen, Speditionen und einen Rettungsdienst.

Zwölf der Unternehmen, davon acht mit Inhabern mit Migrationshintergrund standen der Aufnahme von Jugendlichen mit unterschiedlichen Heterogenitätsmerkmalen sehr offen gegenüber. Die Gründe der ablehnenden Betriebe sind vielschichtig, wobei es deutlich auch eine Gruppe von zwölf Unternehmen gibt, die heterogenen Merkmalen kritisch gegenüber stehen. Sie favorisieren vor allem standardisierte Auswahlkriterien und – verfahren und sind der Meinung, auf diese Weise die geeigneten Auszubildenden für ihre Unternehmen zu finden.

Eine eigens im Projekt auch unter Heterogenitätsaspekten entwickelte Betriebsmatrix dokumentiert die Profile offener und zurückhaltender Unternehmen und zeigt Tendenzen erfolgreicher Ansprachestrategien.

Jugendliche mit Vermittlungshemmnissen mit bemerkenswerten Stärken und Potenzialen im Zentrum

Alle Jugendlichen arbeiten mit dem Projekt von ASM auf einer kooperativen Ebene zusammen. Von den zu vermittelten Schülerinnen und Schülern konnten derzeit drei einen Ausbildungsplatz im August 2011 erhalten (Bäckereifachverkäuferin, Speditionskaufmann, Elektroniker in Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik). Zwei dieser Jugendlichen verfügen über einen Migrationshintergrund. Für weitere vier Jugendliche werden zurzeit entsprechende Praktika mit Ausbildungsperspektiven organisiert. Hier ist das Projekt gefordert, zusätzliche Formate anzubieten, die insbesondere die sozialen und personellen Kompetenzen der Jugendlichen stärken. Intensive Betreuung und Begleitung ergänzen dabei den erkennbaren Willen des Schülers/der Schülerin zur Leistungsbereitschaft und ebnen den Einstieg ins Berufsleben. Eine Vermittlungsmatrix dokumentiert den Verlauf der Berufsfindung und Ausbildungsplatzentscheidung der am Projekt beteiligten Jugendlichen.

Qualitätssicherung in der Ausbildung

Gegenwärtig wird im Projekt ein Modul zum Thema „Heterogenität“ für einen Lehrgang in Vorbereitung auf die Ausbildungsbereitungsprüfung erstellt. Damit sollen künftige Ausbilderinnen und Ausbilder für Heterogenität sensibilisiert werden. Seine erste Erprobung wird das Modul bereits in einem derzeit laufenden Lehrgang finden, der zum 29.09.2011 endet.

Impressum

Modellversuchstitel

Heterogenität in Berufsorientierung und Ausbildung (HBA)

Förderkennzeichen

21BBNJ32

Modellversuchsträger

Arbeitsgemeinschaft
selbstständiger
Migranten e.V.
c/o Handelskammer Hamburg
Schauenburgerstraße 49
20095 Hamburg
Marion Wartumjan (Projektleitung)
Tel: 040 361 38 703
marion.wartumjan@asm-hh.de



Wissenschaftliche Begleitung

SALSS – Sozialwissenschaftliche
Forschungsgruppe GmbH, Bonn/Berlin
ISOB – Institut für sozialwissenschaftliche
Beratung GmbH, Regensburg
Institut für Berufs- und Betriebspädagogik der
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Fachwissenschaftliche Betreuung

Gisela Westhoff, Marion Trimkowski (BIBB)

Beratung

Angelika Puhlmann (BIBB)

Haushalt und Administration

Karl-Friedrich Thüren, Manfred Scziszlo (BIBB)

Gefördert vom



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Herausgeber

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
53142 Bonn
www.bibb.de/heterogenitaet